

**Liste der nachhaltigen Projekte der Stadt Sonthofen im Sinne der Alpenkonvention**

(Stand: Juli 2010)

Projektstichwort	Beschreibung	Ansprechpartner	aktueller Stand
<b>Bevölkerung und Kultur</b>			
<b>Leitbildanpassung</b>	Bereits vor 10 Jahren hat sich die Stadt Sonthofen im Rahmen des Projektes „Zukunft Sonthofen“ ein eigenes Leitbild mit Entwicklungsleitlinien gegeben. Nun wurde das Alpenstadtjahr zum Anlass genommen, das ursprüngliche Leitbild weiterzuentwickeln und an die Vorgaben der Alpenkonvention anzupassen.	Frau Wilhelm	Die von der Projektgruppe "Leitbild" erarbeiteten Ergänzungen bestätigte der Stadtrat im Februar 2006. Das gesamte Leitbild wurde in einer Broschüre zusammengefasst, die auch im Internet heruntergeladen werden kann.
<b>Entwicklung des Ortsteiles Altstädten</b>	Im Rahmen des Projektes "Zukunft Sonthofen" wurde im Alpenstadtjahr der Entwicklung des Ortsteiles Altstädten besondere Aufmerksamkeit geschenkt, in dem bei einer Ortsteilversammlung und durch öffentliche Aufrufe Ideen für die Dorfentwicklung erbeten wurden. Darauf hin gingen von den Altstädter Bürgerinnen und Bürgern viele Ideen ein, die nun von der Verwaltung strukturiert und 2006 mit den Bewohnern von Altstädten diskutiert werden, um bald konkrete Projekte umzusetzen.	Frau Wilhelm / Herr Weidlich	Die gesammelten Ideen der Altstädter Bürgerinnen und Bürger werden derzeit von der Verwaltung strukturiert und sollen demnächst in Altstädten diskutiert werden (04/2006).  → Ein gemeinsames Leitpapier zur Formulierung der Ziele und Prioritäten wurde erstellt. Um die Mittel für die angestrebten Projekte zu erhalten, wurden die Maßnahmen im Rahmen eines Dorferneuerungsprogrammes zur Förderung angemeldet (Realisierungsbeginn: 2010). (06/2008)
<b>Gründung des Dorfladens Altstädten</b>	Nachdem im Ortsteil Altstädten der Betreiber des Dorfladens im Jahr 2007 in Ruhestand ging, versuchte man zunächst, Nachfolger zu finden. Da dies scheiterte startete die Projektgruppe Altstädten im Rahmen des Projektes „Zukunft Sonthofen“ eine Initiative zum Erhalt des Ladens. Da der Rückhalt aus der Altstädter Bevölkerung sehr groß war wurde beschlossen, eine gemeinsame Genossenschaft zum Betrieb des Ladens zu gründen.	Frau Wilhelm	Am 03.07.2007 fand in Altstädten die Gründungsversammlung der Genossenschaft zur Einrichtung eines Altstädter Dorfladens statt. Mit einer Einlage von 150,- EUR pro Anteilsschein zeichneten bei der Gründung insgesamt 312 Bürgerinnen und Bürger. So konnte der Laden am 27.09.2007 eröffnet und seither als Genossenschaft betrieben werden (06/2008).
<b>Projekte aus dem Global-Marshall-Plan</b>	Unter dem Aspekt „Kommunales Engagement für eine bessere Welt“ initiierte die Agenda-Gruppe aus dem Projekt "Zukunft Sonthofen" im Alpenstadtjahr einen Workshop mit dem in Deutschland führenden Verfechter der Global-Marshall-Plan-Initiative, Herrn Prof. Dr. Dr. Radermacher. Ziel war es Ideen zu entwickeln, mit denen sich die Stadt Sonthofen für eine bessere Welt engagieren kann. Im Workshop entstand zusammen mit der Bevölkerung ein Ideenbündel für ein lokales Engagement. Die Agendagruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Ideen sukzessive aufzuarbeiten und umzusetzen.  Aus dem Workshop resultierte jedoch noch ein weiteres Ergebnis: die "Sonthofer Erklärung". Mit der Sonthofer Erklärung zum Global-Marshall-Plan übernimmt die Stadt Sonthofen als Alpenstadt des Jahres 2005 eine besondere Verantwortung für die Bereiche Wirtschaft, Umwelt und Soziales im Sinne der Alpenkonvention. Sie unterstützt als bislang einzige Kommune deutschlandweit den Global-Marshall-Plan.	Frau Wilhelm	<i>Konkrete Umsetzungen</i>  Der Stadt Sonthofen ist es gelungen, den Verkauf von Weltwaren an den vier weiterführenden Sonthofer Schulen zu platzieren. Darüber hinaus werden die Schulen jedoch nicht nur die Waren verkaufen, sondern die Thematik Fairer Handel aufarbeiten und Eltern und Schüler darüber informieren. Langfristig denken die Schulen daran, die Idee des fairen Handels und des Global-Marshall-Planes in den Unterrichtsstoff mit aufzunehmen (05/2006).  Ein zweites konkretes Thema, das aus dem Workshop entstanden ist, ist die Umrüstung städtischer Fahrzeuge auf Pflanzenöl. Derzeit werden alle städtischen Fahrzeuge auf Umrüstbarkeit geprüft.(05/2006)  → Im Stadtgebiet wurde inzwischen eine Tankstelle für Biokraftstoff eingerichtet (Kaufmarkt). Außerdem beteiligt sich die Stadt am Projekt zur

			<p>„Nachhaltigen Mobilität“ (s.u. Rubrik Energie) (06/2008).</p> <p>Die Abarbeitung der weiteren Ideen aus dem Workshop erfolgt Zug um Zug.</p> <p>→ Das Rathaus unterstützt den Fairen Handel durch Einkauf von Geschenken. Derzeit wird außerdem die Verpflichtung der Stadt Sonthofen vorbereitet (Beschluss des Stadtrates), keine Waren aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu kaufen. (06/2008)</p> <p>→Die Stadt Sonthofen wurde am 10. Dezember 2009 mit dem Titel „Fairtrade Stadt“ ausgezeichnet. Viele Menschen in Sonthofen, in der Stadtverwaltung, den Schulen, Betrieben, Vereinen, Kirchen, der Gastronomie und den Einzelhandel setzen sich für mehr Gerechtigkeit im Welthandel ein. Unter dem Motto Bio-Regional-Fair wird die Stadt außerdem Produkte der Allgäuer Landwirtschaft und Bioprodukte aus der Region in die Aktivitäten einbeziehen.</p> <p>→Durchführung des 1. Sonthofer Bio-Regional-Fairen Marktes am 08.Mai 2010 in der Sonthofer Markthalle</p> <p>→Erstellung eines integrierten kommunalen Klimaschutzkonzeptes und eines Klimaschutzteilkonzeptes für städtische Liegenschaften im Jahr 2010/2011</p> <p>→Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für die Stadt unter Berücksichtigung der Integration von Elektromobilität im Jahr 2010</p>
<p><b>Pausenhof-umgestaltung/ Spielbereichumgestaltung</b></p>	<p>Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerschaft begannen im Alpenstadtyahr verschiedene Projekte zur "Umgestaltung der Pausenhöfe". Ziel war, bisher versiegelte und eintönige Hofflächen abwechslungsreicher und kindgerechter zu gestalten, damit Pausenhöfe entstehen, die dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung tragen. Die Ausarbeitung der Planungen, sowie die fachliche Begleitung der Vorhaben waren ehrenamtlich. Eine finanzielle Unterstützung der Maßnahmen erfolgte durch die Fördervereine.</p> <p>Die praktische Einbindung der Schülerinnen und Schüler nimmt dabei einen breiten Raum ein. Gleichzeitig werden sie anhand von Beispielen bei der Gestaltung des Hofes ganz bewusst an verschiedene Aspekte der Alpenkonvention herangeführt, wie z.B. Bevölkerungsbeteiligung, ehrenamtliches Engagement, Naturschutz und Landschaftspflege.</p>	<p>Baureferat, Herr Friedberger</p>	<p><u>Grundschule Mitte:</u> Die Umsetzung der Maßnahmen wurde im Mai 2006 begonnen und fand in drei Bauabschnitten statt. Neben der „Entsiegelung“ der Pausenflächen wurde der Schulgarten neu gestaltet und das Pausenhofgelände mit zusätzlichen Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Bewegung haben die Kinder an der Boulderwand, beim Basketballspielen oder an Kletterseilen. Besonders hervorzuheben ist das „Freiluftklassenzimmer“. Weiterhin wurde im Schulgarten ein Weg angelegt, der aus verschiedenen Materialien besteht (Holzpfaster, Riesel, Hackschnitzel, ...)</p> <p><u>Johann-Althaus-Grundschule:</u> In ähnlicher Form wie an der Grundschule Mitte wurde auch hier die Pausenhofneugestaltung durchgeführt.</p> <p><u>Kindergarten Süd:</u> Gemeinsame Ideen des Elternbeirates sowie des Kindergartenpersonals zur attraktiveren Umgestaltung des Außenspielbereiches wurden in die Planung mit aufgenommen. Durch Eigenleistungen der Eltern und des Kindergartenpersonals wurde ein, von</p>

			<p>den Kindern sehr gut angenommener Bereich geschaffen (Bachlauf mit Schlammplatz, Fahrwege für Roller und Dreiräder, etc). 2010 soll in der alten Kastanie ein Baumhaus errichtet und das ehem. „Waschhaus“ zum Spielhaus umgebaut werden.</p> <p>Derzeit ist außerdem die Planung zur Umgestaltung des Außenspielbereiches für den Kindergarten Süd in Auftrag gegeben. Die Umgestaltung selbst wird auch hier von Kindern, Eltern und Verwaltung gemeinsam durchgeführt. (06/2008)</p>
<b>Bündnis für Familien</b>	<p>Die Projektgruppe „Soziale Stadt“ des Projektes „Zukunft Sonthofen“ wird sich 2006 mit dem Thema „Bündnis für Familien“ auseinandersetzen. Dabei werden zunächst die Angebote in Sonthofen für Familien und Kinder, die bereits jetzt in einer Vielzahl in Sonthofen vorhanden sind, gesammelt. Dann soll geprüft werden, welche Angebote eventuell noch fehlen und wer diese Angebote künftig einbringen kann. Damit soll den Familien ein optimales Angebot präsentiert werden.</p>	<p>Ordnungs- und Sozialreferat, Herr Pfeil/ Frau Wilhelm</p>	<p>Ein erstes Treffen der Projektgruppe fand bereits statt, in der die bestehenden Angebote für Familien in Sonthofen gesammelt wurden. (05/2006)</p> <p>→ Inzwischen hat sich in der Verwaltung eine Projektgruppe „Demographie“ gegründet, die u.a. auch damit begonnen hat, die o.g. bestehenden Angebote zu strukturieren und fehlende herauszuarbeiten. Als Einzelprojekt konnte außerdem in der Zwischenzeit das Projekt „Rotznase“ auf den Weg gebracht werden. Dieses schafft Betreuungsangebote für Kinder die krank sind und von ihren Eltern nicht betreut werden können. (06/2008)</p> <p>→ Gründung eines Netzwerkes „Bündnis für Familien“; Auftaktworkshop am 04. Mai 2010 mit Zielsetzung für die nächsten 5 bis 10 Jahre</p>
<b>Aufbau einer Freiwilligen Agentur</b>	<p>Viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt würden sich gerne mit freiwilligen ehrenamtlichen Tätigkeiten in allen Bereichen (Kultur, Soziales, Sport oder Umwelt) in die Gesellschaft einbringen. Andere Bürgerinnen und Bürger sind dagegen auf der Suche nach Unterstützung in Tätigkeiten, die sie selbst nicht erledigen</p> <p>Die Idee einer Freiwilligenagentur versucht hier Abhilfe zu schaffen, in dem sie für jeden Interessierten eine passende Tätigkeit bzw. für jeden Hilfesuchenden eine helfende Hand findet und vermittelt.</p>	<p>Ordnungs- und Sozialreferat, Herr Pfeil</p>	<p>Die Freiwilligen Agentur hat bereits ihre Arbeit aufgenommen. (05/2006)</p> <p>Mittlerweile: Freiwillige Agentur Oberallgäu mit „Hauptsitz“ in Sonthofen</p> <p>Träger: Caritasverband Kempten-Oberallgäu e.V. Zuschuss von Stadt Sonthofen 2009 und 2010 jeweils 8.000 Euro.</p>
<b>Gremien zur Bevölkerungsbeteiligung</b>	<p>Bevölkerungsbeteiligung wird in Sonthofen schon seit vielen Jahren praktiziert. Hierzu gehören auch speziell eingerichtet Gremien, die sich aus ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern, Mitgliedern des Stadtrates sowie Mitarbeitern der Verwaltung zusammensetzen.</p>	<p>Hauptreferat, Frau Kuhn, Herr H. Maier und Ordnungs- und Sozialreferat, Herr Pfeil</p>	<p>Als Beispiele sind zu nennen der Sonthofer Kulturbeirat, das Chormusikgremium, das Volksmusikförderungsgremium, das Stadtfestgremium, der Ausländerbeirat oder das Jugendparlament.</p>
<b>Gründung eines Musikschulvereines</b>	<p>Kommunale Zusammenarbeit gehört zu den zentralen Themen der Alpenkonvention. Mit der Gründung des Vereines "Musikschule Oberallgäu-Süd e.V." gemeinsam mit der benachbarten Stadt Immenstadt und der Marktgemeinde Oberstaufen initiierte Sonthofen ein wichtiges Projekt zur</p>	<p>Hauptreferat, Herr Maier</p>	<p>Die vorher städtischen Musikschulen wurden bereits 2005 unter einer Leitung zusammengefasst und für den Betrieb dieser überörtlichen Musikschule ein gemeinsamer Verein gegründet, der die Arbeit</p>

	<p>kommunalen Kooperation.</p> <p>Nicht nur finanzielle Einsparungen, sondern auch organisatorische Vorteile durch die einheitliche Leitung, ein gemeinsames Lehrerkontingent und Verwaltung versprechen sich die Mitgliedsgemeinden in Zukunft von dem Zusammenschluss.</p>		<p>aufgenommen hat.</p> <p>Es werden immer wieder Verhandlungen über den Beitritt noch weiterer Nachbargemeinden.(Gemeinde Blaichach ist Mitglied geworden) geführt. (2008)</p>
<b>Jugendparlament Alpenkonvention</b>	<p>Das Akademische Gymnasium Innsbruck hat mit Unterstützung des ständigen Sekretariats der Alpenkonvention in Innsbruck/Österreich ein Schülerparlament für Delegierte aus allen Vertragsstaaten der Alpenkonvention organisiert. Dieses Jugendparlament soll in regelmäßigen Abständen tagen. Im Parlament sollen Zukunftsfragen der Alpenregion aus Sicht der Jugendlichen diskutiert werden, Antwort in Form von Resolutionen beschlossen und den Gremien der Alpenkonvention zur Kenntnis gebracht werden. In jedem Vertragsstaat der Alpenkonvention wurde vorerst eine höhere Schule ausgewählt, die maximal vier Delegierte (Altersstufe 16-19 Jahre) entsendet. Sonthofen wurde als Alpenstadt des Jahres 2005 gebeten, ebenfalls Delegierte zum Parlament zu entsenden. Auf Wunsch der Stadt Sonthofen stellt das Gymnasium Sonthofen die Delegierten.</p>	Hauptreferat, Herr M. Maier	<p>Die erste Sitzung des Jugendparlaments fand vom 09. - 11.06.2006 in Innsbruck statt. Das Gymnasium Sonthofen hat Vertreter dorthin entsandt. (2006)</p> <p>→ Inzwischen fand 2007 bereits die zweite Sitzung des Jugendparlaments statt, an der sich das Gymnasium und die FOS Sonthofen mit 4 Vertretern beteiligte. Die Zusammenarbeit mit den anderen europäischen Jugendlichen, die in mehreren Resolutionen endete, wurde als sehr positiv und konstruktiv gewertet. (06/2008)</p> <p>→ Im Jahr 2010 nahm das SF Jugendparlament mit einer Delegation von 6 Schülern am Jugendparlament der Alpenkonvention in Rosenheim teil.</p>
<b>Raumplanung / Stadtentwicklung</b>			
<b>Rahmenpläne</b>	<p>Erstellung von Rahmenplänen zur Erhaltung der alten Bau- und Siedlungsstruktur im Innenstadtbereich (positives Beispiel: Erhalt des sogenannten "Bader-Hauses" in der Marktstraße)</p>	Baureferat, Herr Behre Herr Schmidt	<p>Der Rahmenplan 1 für den Innenstadtbereich wurde inzwischen abgeschlossen. Derzeit steht der Rahmenplan 2 kurz vor Fertigstellung. Damit ist der erhaltenswerte Stadtkern überplant. Die Rahmenpläne bieten eine gute Grundlage für weitere Bauleitpläne, bzw. Beurteilung von Einzelvorhaben. (06/2008)</p>
<b>Konversion</b>	<p>Konversion der Bundeswehrliegenschaften und Bundesbahnflächen</p>	Baureferat, Herr Behre	<p>Derzeit wird ein Ablaufplan zur Vorbereitung der Konversion der Bundeswehrliegenschaften (Jäger-/Grüntenkaserne) erarbeitet. (07/2008)</p> <p>→ Läuft; Start im April oder Mai 2010 (03/2010)</p>
<b>Zukunft „Haus Oberallgäu“</b>	<p>Da das Haus Oberallgäu sanierungsbedürftig ist und der Bund sich zurückziehen will, war zu prüfen, ob die Stadt das Haus für die Zukunft übernehmen und als Kommunikations- und Tourismuscenter nutzen will. Die Entscheidung über die weitere Nutzung hat auch Einfluss auf die Innenstadtplanung</p>	Hauptreferat, Herr Maier, Baureferat, Herr Behre, Finanzreferat, Herr A. Werner	<p>Der Stadtrat hat am 03.05.2006 entschieden, dass Haus zum 01.01.2007 zu übernehmen. → Inzwischen ist das Haus Oberallgäu von der Stadt Sonthofen übernommen worden. (07/2008). Das Nutzungskonzept ist nun konkret zu erarbeiten</p>
<b>Wasserversorgung</b>			
<b>Eigene Wasserversorgung</b>	<p>Im Oktober 2005 hatte sich der Stadtrat nach intensiven und mehrjährigen Vorberatungen mit der Frage zu beschäftigen, ob die Stadt Sonthofen sich bezüglich ihrer Wasserversorgung an den Zweckverband Fernwasserversorgung Oberes Allgäu (FWOA) anschließt oder einer eigenständigen Versorgung von Sonthofen durch den Bau einer neuen Hauptversorgungsleitung für Wasser von Altstädten den Vorzug gibt.</p>	Stadtwerke, Herr Hägele	<p>Es wurde beschlossen, dass zur Sicherung dieser Eigenständigkeit die Wassergewinnung in den Ortsteil Altstädten verlagert wird, von wo aus die Vollversorgung der Stadt Sonthofen mit den notwendigen Grundwassermengen erfolgt. Die Verbindung zur Stadt ist durch den Bau einer neuen Hauptwasserversorgungsleitung herzustellen. Die Brunnenanlage in Binswangen wird eine Notfallversorgung erhalten.</p>

Energie			
<b>HolzHeizKraftwerk Sonthofen</b>	<p>Im Sommer 2005 konnte in Sonthofen das erste Holzhackschnitzelheizkraftwerk in Betrieb genommen werden. Die am Ortsrand neu erbaute Heizanlage versorgt über ein rund 5 km langes Leitungsnetz rund 50 öffentliche Einrichtungen, Gewerbebetriebe und Wohngebäude mit Energie und Strom. Verwendet werden dabei nur naturbelassene Hölzer aus der regionalen Wald- und Landschaftspflege.</p> <p>Betrieben wird das Heizkraftwerk von der BioEnergie Oberallgäu (BEO) GmbH mit Sitz in Sonthofen. In der BEO haben sich vier regionale Gesellschafter zusammen geschlossen, um optimale Synergieeffekte erzielen zu können. Dies sind die FBG Oberallgäu GmbH, Biomassehof Allgäu GmbH, ZAK Energie GmbH und Allgäuer Kraftwerke GmbH.</p>		Das HolzHeizKraftwerk ist seit 2005 in Betrieb und besitzt inzwischen Vorreiterfunktion in der Stadt und in der Region.
<b>Energiemanagement</b>	Die Stadtverwaltung Sonthofen betreibt seit Jahren ein gezieltes Energiemanagement, mit dem die Energieeffizienz städtischer Liegenschaften verbessert werden soll. Dabei werden Energiekosten gesenkt, gleichzeitig Klimaschutz und eine vorbildliche Umweltpolitik betrieben. Die Einsparungen ergeben sich durch energiesparendes Verhalten der Nutzer und der Gebäudeverantwortlichen sowie durch organisatorische Verbesserungen und Optimierungen der Einstellungen, also ohne große Investitionen.	Baureferat, Herr Friedberger	Seit 1. Juli 2002 hat die Stadt Sonthofen ein Kommunales Energiemanagement, das gemeinsam mit dem Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) umgesetzt wird. 2006 wurden durch das Energiemanagement 12 energieintensive Liegenschaften betreut.  Zwischenzeitlich wurde das Energiemanagement um vier zusätzliche Liegenschaften erweitert. (06/2008)
<b>Beteiligung am European Energy Award</b>	Das Programm „European energy award“ des Bayerischen Umweltministerium hat ein umfassendes Energiemanagement in allen Bereichen des städtischen Lebens zum Ziel.	Baureferat, Herr Weidlich, Herr Friedberger	Nachdem die reguläre Teilnahme der Stadt Sonthofen an dem Pilotprojekt durch das Ministerium abgelehnt wurde, beschloss der Stadtrat (30.01.2007), sich gemeinsam mit eza freiwillig an dem Programm zu beteiligen (Kosten: 25.000 EUR auf Dauer von 3 Jahre).  Die Ist-Analyse wurde in 2009 abgeschlossen und weitere Umsetzungsprojekte definiert. Auszeichnung wird in 2010 angestrebt
<b>Solarenergie aus öffentlichen Gebäuden</b>	Ausgehend von der städtischen Projektgruppe "Agenda 21" machte sich der Sonthofer Stadtrat zum Ziel, die Förderung alternativer Energien durch die Installation von Solaranlagen auf städtischen Gebäuden zu unterstützen.	Baureferat, Herr Friedberger	Bisher wurde die Nutzung von Solarenergie auf drei städtischen Schulgebäuden mit einer Gesamtleistung von rd. 23 kWp verwirklicht. Beteiligt haben sich dabei auch die Schulen selbst, indem durch Gründung eines Fördervereines und Spendenaufrufe Mittel zur Verfügung gestellt wurden.  Am 30.03.2010 beschloss der Stadtrat zusätzliche Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen der Realschule, der Grundschule Mitte, der Grundschule Altstädten und dem Gymnasium zu errichten. Dabei handelt es sich um Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 185 kWp. Die Anlagen sollen noch im Jahr 2010 errichtet werden
<b>Wohnstandard der SWW-Wohnungen</b>	Das Sozial-Wirtschafts-Werk (SWW) in Sonthofen verfolgt den konsequenten Kurs, jährlich für viele Millionen Euro seine Wohnungen zu sanieren. Damit ist es ein wichtiger Auftraggeber für die heimische		Das Modernisierungsprogramm wird auch in den nächsten Jahren mit hohem finanziellen Aufwand fortgesetzt. Das Projekt hat somit einen sozialen Hintergrund und dient

	<p>Bauwirtschaft. 2004 flossen z. B. 4,7 Mio. € in die Wohnungssanierung.</p> <p>Die Modernisierung beinhaltet u. a. den Einbau von Zentralheizungen und Warmwasserversorgung, neue Fenster und Haustüren, Vollwärmeschutz, Badsanierungen, Türsprechanlagen und teilweise auch Balkone. Je nach Lage der Häuser erhalten die Häuser auch Solaranlagen zur Warmwasserbereitung und Anschluss an die Fernwärme.</p>		auch dem Umweltschutz.
<b>Energieprojekt der Alpenstädte</b>	<p>Im Rahmen der Zusammenarbeit der „Alpenstädte des Jahres“ wurde im September 2006 bei einem Konsulententreffen der Mitglieder angeregt, das Thema „Energieeffizienz in kommunalen Gebäuden“ als gemeinsames internationales Projekt anzugehen. Im darauf folgenden Jahr wurde die Eingabe bei der EU zur Teilnahme am Förderprogramm Alpine Space II vorbereitet. Ziele des gemeinsamen Projektes sind u.a. die Erarbeitung einer internationalen Charta über nachhaltiges Bauen, Sanieren und Betreiben von Gebäuden in den Alpenstädten sowie die Etablierung eines alpenweit anerkannten Energiepasses. Als Partner für das Vorhaben konnten die eza in Kempten sowie Vertreter mehrerer</p>	<p>Hauptreferat Herr Maier/ Frau Karnath</p> <p>Baureferat/ Herr Friedberger</p>	<p>Im Oktober 2007 fand in Sonthofen unter Federführung des eza ein internationaler Workshop statt, um die Ziele und Vorgehensweise im Projekt festzulegen. Mit Beschluss vom 26.02.2008 stellte der Stadtrat schließlich die notwendigen finanziellen Mittel für eine Beteiligung zur Verfügung (Eigenanteil nach Förderabzug rund 63.000 EUR) und befürwortete auch die Übernahme der Lead-Partnerschaft durch die Stadt Sonthofen.</p> <p>Das Projekt wurde daraufhin im Februar 2008 von der Geschäftsstelle der „Alpenstädte des Jahres“ für das EU-Förderprogramm eingereicht.</p> <p>Im April 2008 wurde mitgeteilt, dass das Projekt vom Alpine Space Programm abgelehnt wurde.</p> <p>Ende Mai beschloss der Stadtrat auf Anfrage der Geschäftsstelle der Alpenstädte, sich ggf. bei einer neuen Anmeldung des Projektes am nächsten Projektwettbewerb zu beteiligen. Hierzu laufen nun die Vorbereitungen (06/2008).</p>
<b>Projekt zur nachhaltigen Mobilität</b>	<p>Das Projekt „nachhaltige Mobilität“ hat zum Ziel, noch wenig verbreitete Technologien im Bereich alternativer Antriebstechnologien und erneuerbarer Treibstoffversorgung im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit zu analysieren und zu testen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die zu erwartenden Nachhaltigkeitseffekte für den Alpenraum bei breiter Einführung dieser Technologien. Ein internationales Konsortium mit Partnern aus allen Alpenländern wird nachhaltige Mobilitätstechnologien und Strategien untersuchen und in einem Pilotvorhaben</p> <p>Zwölf öffentliche Verwaltungen und Verkehrsbetriebe als Flottenbetreiber werden unterschiedliche Antriebstechnologien und Energiequellen wie elektrische Antriebe, Biogas, Pflanzenöle, Bioethanole etc. in unterschiedlichen Anwendungen wie ÖPNV, Pkw-Flotte, Tourismus, City-Logistik, Elektroleihfahrradsystem usw. testen. Neben den technologischen Potentialen werden die Chancen endogener Energieresourcen im Hinblick auf regionale Wirtschaftsentwicklung, Umweltwirkungen und Bekämpfung des Klimawandels</p> <p>Die Firma B.A.U.M. Consult aus München fungiert als Leadpartner des Projektes. Neben dem Leadpartner B.A.U.M. werden sich die AllgäuNetz GmbH (gemeinsamer Netzbetreiber des kommunalen Allgäuer Stromversorger) sowie das Helmholtzzentrum München (vormals GSF)</p>	Frau Wilhelm	<p>Mit Beschluss vom 08.05.2008 hat sich der Bauausschuss der Stadt Sonthofen dazu entschieden, die Mittel für eine Beteiligung an dem Projekt zur Verfügung zu stellen. Außerdem wird sich die Agenda-Gruppe des Projektes „Zukunft Sonthofen“ aktiv daran beteiligen. (06/2008)</p> <p>→Kauf von 5 Elektrofahrrädern (Pedelecs) und Vermietung über das Gästeamt im Jahr 2009</p> <p>→Vermietung der Eletroräder durch das Gästeamt über die Firma Movelo ab Saison 2010</p> <p>→Kauf eines Elektrorollers für die städtische VÜW</p> <p>→Durchführung von Energieveranstaltungen mit Sonthofer Schulen; z.B. Projekttag „Klima und Energie“ zusammen mit BUND</p> <p>→Erstellung eines Mobilitätskonzeptes im Jahr 2010</p> <p>→Errichtung von 2 Elektrotankstellen in Sonthofen 2010</p> <p>→Test von Elektrofahrzeugen im</p>

	<p>an der Untersuchung beteiligen. Im Sinne des Alpine Space Programms zählt ganz Oberbayern und Schwaben zum Alpenraum, Modellregion im engeren Sinne wird jedoch das Allgäu sein.</p> <p>Der Stadt Sonthofen wurde angeboten, sich als Kofinanzierer mit rund 32.000 Euro zu beteiligen. Folgender Nutzen wird davon erwartet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungen mit dem Einsatz biogener Treibstoffe (fundiertes Untersuchungsergebnis zum Einsatz</li> <li>- Erfahrung zur Verfügbarkeit und Anwendbarkeit von strom- bzw. hybridbetriebenen PKW, LKW, Bussen und</li> <li>- Erkenntnisse über die Umwelteffekte der diversen Technologien</li> <li>- Erkenntnisse über die wirtschaftlichen Effekte und Umwelteffekte sowie die gesellschaftliche Akzeptanz von neuen Mobilitätstechnologien und -strategien</li> <li>- Möglichkeit der geförderten Umrüstung von Fahrzeugen</li> <li>- Handreichung für politische Handlungsträger zur CO2 Einsparung</li> <li>- Oberallgäu könnte Vorzeigeregion in Sachen Mobilität werden</li> </ul>		Dienstfuhrpark der Stadt im Jahr 2010
<b>Generalsanierung Gymnasium</b>	Bei der geplanten Generalsanierung des Gymnasiums wird daran gedacht, als bundesweites Pilotprojekt die Schule im Passivhaus-Standard zu sanieren. Möglich ist dabei eine Förderung durch die Dt. Bundesstiftung Umwelt.	Baureferat, Herr Friedberger	Derzeit werden die Gegenüberstellungen zwischen einer „normalen“ Generalsanierung sowie einer Umgestaltung zum Passivhaus vorbereitet. Mitte des Jahres 2008 wird der Stadtrat darüber entscheiden, auf welche Art die Schule saniert werden wird. (06/2008)
<b>Luftreinhaltung</b>			
<b>Verkehrsberuhigende Maßnahmen</b>	<p>Seit Jahrzehnten besitzt die Stadt Sonthofen das Prädikat "Luftkurort". Auch im Alpenstadttjahr hat man sich bemüht, durch weitere Maßnahmen eine Verbesserung der Luftqualität zu erreichen.</p> <p>Zu nennen sind hier vor allem verkehrsberuhigende Maßnahmen wie die Anfang 2005 vorgenommene Ausweisung von weiteren 30 km/h-Zonen (Goethestraße zur Stadtmitte) sowie die Beibehaltung aller Linien des Stadtbusverkehrs.</p>	<p>Ordnungs- und Sozialreferat, Herr Soul</p> <p>Prädikat Luftkurort: Hauptreferat, Herr M. Maier</p>	<p>2009 steht eine neue Messreihe zum Prädikat-Erhalt an.</p> <p>Verbesserung des Stadtbuchskonzeptes/ Neubau des Busbahnhofes/ Einsatz erster Dienst-Elektro-Fahrzeuge</p>
<b>Naturschutz und Landschaftspflege</b>			
<b>Hochwasserschutz</b>	<p>Nach dem Hochwasser von Pfingsten 1999 wurden auch im Raum Sonthofen umfassende Hochwasserschutzmaßnahmen realisiert.</p> <p>Durch diese Veränderungen bzw. Renaturierungen an Iller und Ostrach wurden Retentionsräume und attraktive Flusslandschaften geschaffen, die von der Bevölkerung zur Freizeitnutzung und zu Erholungszwecken rege genutzt werden.</p> <p>Am 23.08. und 24.08.2005 wurde auch das Oberallgäu und damit auch die Stadt Sonthofen von neuem Hochwasser überrascht. Nachdem die Ostrach in ihrem Ufer blieb und sich auch die Hochwasserschutzmaßnahmen an der Iller bewährten und die Stadt schützten, ereignete sich am 23.08.2005 ein Dammbbruch an der Iller außerhalb der</p>	Baureferat	<p>Maßnahmen im Bereich Iller: In enger Zusammenarbeit mit dem WWA Kempten wurden und werden im Sonthofer Abschnitt zwischen Blaichach und Fischen sehr kostenintensive bauliche Verbesserungen gegen Hochwasser geschaffen wie z.B. Dammverstärkungen mit Erosionssperren entlang des gesamten Illerdammes, Neubau eines Dammes entlang der B 19 bei Sigishofen, Neubau einer Brücke beim Campingplatz Sonthofen Süd, um den Abflussquerschnitt der Sinweg entscheidend zu verbessern sowie Neubau eines Dammes mit Stahl-Spundwänden beim „Wonnemar“, um die Südstadt effektiver zu schützen (07/2006)</p> <p>Maßnahmen im Bereich Ostrach:</p>

	<p>Stadtgrenzen. Eine Katastrophe konnte durch einen Behelfsdamm verhindert werden.</p> <p>Die Stadt Sonthofen wird in Zusammenarbeit mit WWA den Hochwasserschutz gezielt weiter führen und wesentlich verbessern.</p>		<p>Bauliche Verbesserungen wie der Neubau eines Dammes im Bereich Wasserschutzgebiet Binswangen. (07/2006)</p> <p>→ Inzwischen wurde die komplette Planung für den Hochwasserschutz an der Ostrach im Stadtgebiet von Sonthofen abgeschlossen. Das Planfeststellungsverfahren beginnt im Juli 2008. Erste Baumaßnahmen sollen 2009 beginnen (06/2008)</p>
<b>Ökokonto</b>	<p>Durch die Integration der Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in das Baugesetzbuch (BauGB) wurde das Verhältnis von Naturschutzrecht und Bauplanungsrecht neu geregelt.</p> <p>Die Neuregelung des BauGB erleichtert der Stadt Sonthofen eine vorausschauende Bereitstellung von Kompensationsflächen und ermöglicht die vorgezogene Durchführung von Kompensationsmaßnahmen. Damit die Kompensation vom Eingriff in zeitlicher und räumlicher Hinsicht auf rechtssicherer Grundlage abgekoppelt werden kann, bietet sich das „Ökokonto“ an</p> <p>Vorteile des Ökokontos: Das Ökokonto nützt der Verwaltung und der Natur. Es ermöglicht einerseits eine flexiblere und zeitgerechtere Planung und erleichtert die Anwendung der Eingriffsregelung in der Bauleitplanung. Andererseits tragen frühzeitige Ausgleichsmaßnahmen aktiv zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes bei - die neu geschaffenen Werte und Funktionen wachsen bis zur Abbuchung weiter („Ökologische Verzinsung“)</p>	Baureferat Frau Sichler in Zusammenarbeit mit Herrn Gindhart	<p>Im Ferchle wurde 2001 eine Grünlandbrache (Extensivgrünland) zum Ökokonto umgewandelt. Eine Verzinzung dieser Fläche besteht seit September 2001</p> <p>Weitere Flächen sollen, bei Verfügbarkeit der entsprechenden Haushaltsmittel, folgen. Wobei die Planung sowie die Ausführung der Maßnahme zeitnah erfolgen muss.</p>
<b>Gewässerentwicklungsplan</b>	<p>Für alle Gewässer III. Ordnung innerhalb des Stadtgebietes, für die die Stadt unterhaltspflichtig ist, werden seit 2005 Gewässerentwicklungspläne erarbeitet. Die Aussagen dieser Pläne sind als wasserwirtschaftliche Vorgaben bei allen flächenbezogenen Planungen zu berücksichtigen. In die Gewässerentwicklungspläne sind wasserwirtschaftliche, wasserbauliche, gewässerbiologische und landschaftsökologische Belange einzubringen. Weiter sind Vorgaben des Naturschutzes zu berücksichtigen und Belange der Fischerei, der Erholungssuchenden und von anderen Nutzern zu beachten. Die Gewässerentwicklungspläne haben dann auch Bedeutung für die kom-</p>	Baureferat, Herr Häger	<p>Der Gewässerentwicklungsplan für die Gewässer III. Ordnung der Stadt Sonthofen wurde 2006 fertiggestellt und vom Stadtrat im Oktober 2006 beschlossen.</p> <p>Er ist fachliche Grundlage für Ausbau, Unterhaltung und Renaturierung an Gewässern III. Ordnung der Stadt Sonthofen (06/2008)</p>
<b>Deklaration für den Erhalt der biologischen Vielfalt</b>	<p>In der Erklärung bekunden die Unterzeichner (Kommunen) sich für die biologische Vielfalt in Deutschland einzusetzen. Darin steht auch die Idee, ein kommunales Bündnis für biologische Vielfalt zu gründen, weil die Kommunen zum Ausbau entsprechender Aktivitäten die finanzielle und fachliche Unterstützung von Bund und Land benötigen.</p>	Bauverwaltung Herr Schmidt	<p>Unterzeichnung der Deklaration und Veröffentlichung am 22.05.10.</p>
<b>Tourismus und Freizeit</b>			
<b>Destination „Alpsee-</b>	Durch den Zusammenschluß mehrerer Tourismusgemeinden zur Destination	Hauptreferat,	Inzwischen wurde die Destination zur



<b>Grünten“</b>	Alpsee-Grünten sollen Ressourcen gemeinsam genutzt und vermarktet werden.	Herr Huber	GmbH umgewandelt.
<b>Erlebnisweg Alpenstadt</b>	<p>Im Alpenstadtjahr 2005 wurde ausgehend von der Stadtmitte Sonthofen ein neuer "Erlebnisweg" geschaffen, der den städtischen Raum mit dem angrenzenden Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen verbindet. Dabei wurden auch die im Ortskern gelegenen ökologischen Flächen miteinander verbunden und aufgewertet. An markanten Stellen aufgebauete Tafeln erläutern die natürlichen oder geschichtlichen Besonderheiten der Umgebung und verknüpfen diese mit spielerischen Aufgaben für Kinder. Der dabei ebenfalls entstandene Waldspielplatz mit naturnahen Spielgeräten soll insbesondere für Kinder den Bezug zur Natur herstellen.</p> <p>Initiiert, geplant und umgesetzt wurde das Projekt von Sonthofer Bürgerinnen und Bürgern sowie Einrichtungen und Behörden.</p>	Herr Huber, Hauptreferat	→ Für 2008 konnten bereits einige Ergänzungen realisiert werden. Außerdem begleiten ein umfangreiches Sommerprogramm, eine neue Fledermausausstellung sowie die Einbindung des Kalvarienberg-Stollens die Aktivitäten rund um den Erlebnisweg. (06/2008)
<b>Gestaltung des Sonthofer Sees</b>	Die Stadt Sonthofen bemüht sich gemeinsam mit der Gemeinde Ofterschwang, die Umgebung des Sonthofer Sees so neu zu gestalten, dass Naturschutz und Naherholung in Einklang gebracht werden können. So sollen die Besucherströme klar gelenkt werden, öffentlich zugängliche Toiletten und Grillplätze entstehen. Im übrigen Bereich wird die Natur ungestört sich selbst überlassen bleiben.	Baureferat, Herr Behre	<p>Die Verhandlungen und Planungen über die Neugestaltung wurden im Alpenstadtjahr 2005 aufgenommen und werden derzeit fortgesetzt.</p> <p>→ Inzwischen wurde mit der Nachbargemeinde Ofterschwang eine gemeinsamer Vorentwurf erstellt. Erste Baumaßnahmen könnten evtl. ab 2009 umgesetzt werden. Erste Infrastrukturmaßnahmen, wie z. B. Sitzsteine usw. wurden in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt bereits durchgeführt (06/2008)</p> <p>→ Umsetzung der Gemeinde Ofterschwang in 2010 oder 2011 (03/2010)</p>
<b>Naturführer Alpenstadt</b>	Als gemeinschaftliche Aktion der CIPRA Deutschland, des Bund Naturschutz in Bayern e. V., der Stadt Sonthofen und mit Förderung des Freistaates Bayern (Bayer. Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz) entstand im Alpenstadtjahr der Führer „Alpenstadt Sonthofen - ausgewählte Berg- und Talwanderungen!“. Der Führer behandelt 11 ausgewählte Wanderungen zu Naturschönheiten und naturkundlichen Besonderheiten der Alpenstadt Sonthofen und weist auch auf die Alpenstadt-Idee und die Alpenkonvention hin.	Hauptreferat, Frau Karnath	Den Naturführer kann man im Gästeamt käuflich erwerben.

Sonthofen, 16.07.2010  
gez.  
Sonja Karnath

geändert:

Sonthofen, 31.03.2010/Juli 2010  
gez.  
Nadine Rieder/Alexandra Schäfer